Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 154 (1875)

Nachruf: Dr. med. Jakob Zellweger, Alt-Landammann in Trogen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. med. Jakob Zellweger,

Alt=Landammann in Trogen,

geb. den 1. Sept. 1805, geft. ben 12. Juli 1873, verdient es, in den Herzen des Appenzellervolfes und darum auch unter den Lebensbildern feines Ralenders eine Stätte dankbaren Undenkens zu finden. Einer Familie angehörig, welche dem Beimatland viele treffliche Manner Schenkte, stellte auch er hervorragende Talente und die beften Tugenden der "guten alten Zeit" in deffen Dienst. Das Bertrauen seiner Mitburger berief ihn der Reihe nach zu den Ehrenämtern des

Rantons. Zuerft Berhör= richter, ward er 1839 regierender Landammann, dervierte ausseiner Familie, welcher diese Würde betleidete. In den Jahren 1745 und 1746 hatte diefe Stelle fein Urgrofvater Johannes Zellweger, von 1794 bis gur Revolution fein Groß= oheim Jakob Zellmeger, und endlich von 1803 bis 1818 fein Bater, ebenfalls Jafob Zellweger, befleidet. Von feiner eingebenden Renntniß der Berhältniffe und Bedürfniffe des appenzellischen Landes, von seiner hervorragenden Gewandt= heit in der Beschäftsführung, und was nochmehr

wiegt, als all dies, von seiner biedern Befinnung, in der er diefes damale befonders schwierige Umt betleidete, geben die Reden, mit welchen er mehrere Jahre die Landsgemeinde eröffnete, auch dem jungen Beschlecht, das feine politische Bedeutung nicht mehr aus eigener Unschauung zu mürdigen im Falle ift, ermunschte Runde.

Seiner Tüchtigkeit eröffnete fich noch ein weiteres Feld im eidgenössischen Rreise. Bon 1840 bis 1845 vertrat er den Kanton mehrmals auf der Tagsatzung als Gefandter. Gedrungen an Geftalt wie in der Rede, hat hier der freimüthige Appenzeller in manchem trefflichem Votum fich die Achtung der Miteidgenoffen erworben.

Rachdem er für 11 Jahre ins Privatleben sich zurückgezogen, wirkte er noch von 1859 bis 1872 als Prasident des neugeschaffenen Ober-Wegen vorgerücktem Alter gab er gerichtes. dem Bolfe fein Mandat gurud. "Ich trete," fagte er in feinem diesfallfigen Entlaffungs= begehren ebenso bescheiden als würdig, "des Beftimmteften ins Privatleben gurud, und icheide. unter dantbarer Anerkennung des genoffenen Butrauens, mit dem Bewußtsein, wenn auch

nicht immer das Befte getroffen, doch ftetsfort das Befte gewollt zu haben, hiemit aus allen Aemtern."

Dies die furgen Notigen über feine amtlichen Stell= ungen! Wissenschaftliche und gemeinnützige Unter= nehmungen haben ebenfo an ihm jederzeit einen ein= sichtigen Fürsprecher und thatkräftigen Vorkämpfer gefunden. Doch der liebste Wirkungskreis war ihm der ärztliche Beruf. Der Ruf feiner Runft, besonders in chirurgischen Opera= tionen, gieng vor ihm her. Und wohl wird das neben= ftehende Bild des geschickten Arztes und lieben Freundes

gar manches Haus an treue Hülfe in schweren Stunden erinnern! Nach dem allgemein menschlichen Loos vermochte jedoch auch er kein rettendes Mittel zu finden, als schwächere, dann immer stärkere Anzeichen den baldigen Zerfall seiner sonst so kräftigen Natur ankündigten. Nach längern Bangigkeiten schied er in Folge eines Herzschlages Samstags den 12. Juli 1873, im 68. Altersjahr, aus diesem Leben, tiefbetrauert von seiner treuen Gattin und vier erwachsenen Rindern.

Wie von den einzelnen Mühen und Laften des Lebens im Schlummer, Ruht man vom Leben felbst endlich im Tode sich aus.